

men und wilden Delbaum / davon auch VIRGILIVS schreibt /  
Lib. 2. Georg.

Nec pingues unam in faciem nascuntur olivæ.

Es hat der Delbaum einen geraden Stamm / welcher ziemlich dicke  
seyn muß / weil Salomon wie 1. Reg. 6. gedacht wird / aus solchem  
Holze die beyden Cherubim, so von 10. Ellen ein jeder hoch gewe-  
sen / gemacht habe / das Laub ist allezeit grün / die Frucht so in Bee-  
ren und dem Del bestehet, sehr nützlich, indem das letztere an die Spei-  
sen / zum Lampen / zur Arzney und zur Salbung gebraucht wird /  
um welcher Nutzbarkeit willen dieser Baum der Minerva, der Gött-  
tin der Weißheit am meisten gefallen / da Jupiter die Eiche / Venus  
den Myrten-Baum / Phœbus den Lorber-Baum / Cybele die Kie-  
fer / Hercules den Pappelbaum erwehlet / anzudeuten / daß man  
in allen Dingen auf den Nutzen denken müsse / wie Phædrus sagt:  
Nisi utile est quod facimus stulta est Gloria. Das Holz / so-  
wohl von wilden als zahmen Delbaum ist sehr dauerhaft, und weder  
der Fäule noch den Wurmsstich unterworffen / derhalben auch obge-  
dachter Salomon / der Arcana der Natur untersucht und darin-  
nen geforschet / das Tabulat in Tempel von Delbaum Holze ferti-  
gen lassen. Es ist dieser Baum / wie oben von den Citronen-Baum  
gedacht worden / auch etwas spate in Italien kommen / maßen er  
440. Jahr nach Erbauung der Stadt Rom dahin soll bracht wor-  
den seyn.

§. 25. Von den Pfirschen hat man wohl vorhin geglaubet /  
sie könnten nirgends anders als in Persien / daher sie auch den Nah-  
men haben / daß sie Mala Persica heißen / wachsen; Es ist aber die-  
se Frucht in Egnpten / ferner nach Rom / und so fort in andere Län-  
der gebracht worden / und wächst solche so gut in Teutschland als  
in orientalischen Landen. Dergleichen könnte auch mit andern  
frembden Bäumen / als Cedern / Lerchen-Baum / Cypressen vor-  
genommen und ein Versuch gethan werden.

Pistacium oder wilder Pimpernußbaum wächst auch in Teut-  
schland / Böhmen und in der Schweiz / trägt Frucht und siehet fast  
den zahmen gleich. Sabina oder Seven-Baum kan gar leicht  
durch Zweige fortgepflanzt und so wie die Rosmarien in die  
Erde gesteckt werden; hat Tangeln / wie der Cypressen-Baum und  
dauret in Winter in unsern Landen.

§. 26. Tamarisken wird gleichfals an Bächen und Flüssen  
gefunden / aber wild / und wird hernach in die Gärten verpflan-  
zet / wächst um Bressach am Rheinstrom / ingleichen um S.  
Pölten in Oesterreich. Wilde Wein-Reben sind den zahmen am  
Holz und Laub etwas gleich / bringen selten Früchte oder doch hart  
und klein. Um Straßburg und Speyr wachsen sie an hohen Bäu-  
men